



A close-up photograph of a brown bird, likely a house sparrow, perched on a weathered wooden post. The bird is facing right, and its feathers are glistening with rain. The background is a soft, out-of-focus brown, suggesting a rainy day. The image is partially obscured by a green rectangular overlay on the right side.

Singvögel

Natur als Erholungsraum des Menschen lebt nicht nur von der Weite und Erhabenheit wechselnder Landschaften wie Küste und Meer, Wiese und Feld, Dorf und Stadt, Wald, Wasser sowie Fels und Gebirge, sondern ganz wesentlich von Lebewesen und ihren Lautäußerungen. Hier sind zuallererst die Singvögel zu nennen, die Farbe in unser Umfeld bringen und Herz und Gemüt des Menschen erreichen und erfreuen.

Eichelhäher

Garrulus glandarius

Der Eichelhäher ist ein aufmerksamer, intelligenter Vogel unserer Wälder und Parks. Jede Störung kommentiert er mit seinem heiseren Krächzen („schrä-it“). Er gehört zu den Rabenvögeln und lebt seit gut zehn Jahren auch in Stadtrandgebieten. An Futterstellen räumt er, mit einer Vorliebe für Erdnüsse, im Nu alles auf. Die Beute wird versteckt, meist im Boden, aber auch in Mauerritzen. Die Wiederfinde-Leistung ist ausgezeichnet, es kommen aber Ausnahmen vor.

Zeitweise gehören auch Eier und Jungvögel aus fremden Nestern zur Nahrung des Eichelhähers. Und von wegen Singvogel: Wenn er sich unbeobachtet fühlt, kann er sehr hübsch singen, in Form eines kontinuierlichen Schwätzens, auch mit Imitationen.





Rabenkrähe

Corvus corone



Die Schwesternarten Rabenkrähe und Nebelkrähe (*Corvus cornix*) hießen früher zusammen Aaskrähe. Beide sind für ihre Intelligenz bekannt. Brutpaare besetzen und verteidigen ein ziemlich großes Revier und suchen auf Wiesen und Äckern nach Heuschrecken, Sämereien und Aas. Es gibt aber auch größere Trupps von Rabenkrähen, die Nichtbrüter-Schwärme. Sie ziehen über Felder, durch Wälder und auf Mülldeponien. Aus ihren Reihen rekrutieren sich bei Bedarf neue Partner oder auch Paare. Wie alle Rabenvögel sind auch Rabenkrähen Singvögel. Die größte Art Europas ist dabei der Kolkrahe (*Corvus corax*). Der Gesang der Rabenkrähen besteht aus einem verhaltenen Geplauder, vielfach mit Imitationen untermischt. Bekannter: Die Serien der „krah“- oder „kräh“-Rufe.



Nebelkrähe

Corvus cornix

Die Zeit, in der die Nebelkrähe mit der Rabenkrähe zur Aaskrähe zusammengefasst wurde, ist vorbei. Gute Belege der Vogelforschung sprachen dagegen, sie als Unterarten zu behandeln. So sind beide heute eigenständige Vogelarten, die grau-schwarze Geschwisterart Nebelkrähe zu der vollständig schwarzen Rabenkrähe.

Die nebel-graue Gefiederfarbe, daher der Name, kontrastiert auffällig zum Schwarz

von Kopf, Brust, Flügeln und Schwanz. Die Nebelkrähe fliegt gerne in lockeren Trupps und in größerer Höhe. Die Vögel sind wachsam und scheu, vielleicht wegen des hohen Jagddrucks, an belebten Orten aber durchaus auch recht zutraulich. Ihre Vorkommen schließen sich an die der Rabenkrähe an und reichen z.B. von Mitteldeutschland über Osteuropa bis nach Asien hinein. Im Grenzbe-
reich sind farbliche Mischformen möglich.



Dohle

Corvus monedula



Dohlen sind die kleinsten der schwarzen Rabenvögel. Mit dem grauen Hinterkopf und den hellblauen Augen mit dem stechenden Blick sehen sie sehr interessant aus. Sie sind sowohl zutraulich als auch vorsichtig. Ihre Geselligkeit zeigt sich in der Koloniebildung, sei es an Felsen, an Burgen oder als Kulturfolger in Städten, v.a. an Kirchtürmen. Fast unvorstellbar, erfolgt der Bau der Nester häufig in engen Schornsteinen. Diese Eigenheit mag schon manches Gebäude zum Abbrennen gebracht haben. Von hohen Sitzwarten aus ertönt regelmäßig der typische, explosive „kja“- oder „kjak“-Ruf. Auch aus Schwärmen von Saatkrähen ist dieser Ruf zu hören. Der Gesang ist ein leises, variables Schwätzen mit Imitationen und miauenden Lauten.

Alpendohle

Pyrrhocorax graculus

Die Alpendohle bewohnt weltweit die alpine Zone der Hochgebirge und ist damit auch Jahresvogel in den Alpen und Pyrenäen Europas. Im Winter weicht sie talwärts aus. Sie ist schlanker als Alpen- und Rabenkrähe, besitzt einen nur schwach gebogenen, gelben Schnabel und rote Beine. Sie segelt sehr gewandt und elegant. Das können Bergfreunde sehr hautnah miterleben, wenn sie an viel besuchten Berggipfeln und Berghütten die Menschen umkurven, ein paar Bissen erhaschen wollen und sich mit akrobatischen Flugmanövern in die Tiefe stürzen. Das alles wird begleitet von hohen, durchdringenden Rufen wie „triii“ oder schärfer „zjii“. Etwas länger und leicht ansteigend sind die Hauptrufe „pschirr“ oder „dschirr“. Daneben viele weitere Rufe.



Kohlmeise

Parus major

Der strophige Gesang der Kohlmeise kündigt das nahende Frühjahr an: Die Männchen lassen ihre kräftige Stimme wie Glocken erklingen, hohe und tiefe Elemente im typischen Wechsel wie „zi-zi-dä zi-zi-dä...“. Der Sänger signalisiert: Hier Inhaber eines Reviers – Weibchen sofort willkommen – zu gemeinsamem Nestbau und Brutgeschäften. Dabei zeigt er seinen breiten, schwarzen Brust-Bauch-Streifen, der beim Weibchen schmaler ausfällt und eher endet.

Nicht verblüffen lassen: Wenn dann schon Fütterungen zu beobachten sind, sind das Balzfütterungen der beiden Eltern, zur Festigung der Paarbindung. Die ausgebreiteten Flügel (Foto rechts) gelten als Imponiergehabe dem nahen Rivalen.



